

Kamelritt mit Lampenfieber

Neue Show „MachBar!“ erlebt Premiere an Uckermärkischen Bühnen Schwedt

VON EVA-MARTINA WEYER

Schwedt (MOZ) „Ohne Proben ganz nach oben!“ Dieses Motto hat Regisseur und Schauspieler Daniel Heinz augenzwinkernd über die neue Veranstaltungsreihe gestellt, die am Mittwochabend ihre Premiere an den Uckermärkischen Bühnen erlebte. Nachdem in der erfolgreichen „LeseBar“ im Sommer 2016 das letzte Kapitel zugeschlagen wurde, haben die Theaterleute jetzt mit der „MachBar!“ ein neues Kind zum Bühnenleben erweckt.

Um es vorwegzunehmen – die „MachBar!“ braucht noch Spirit, um so spritzig daher zu kommen, wie es Daniel Heinz und Co. vorschwebt. Aber sie haben Mut zum Risiko bewiesen und für Schwedt die erste Late-Night-Show erfunden, die live und im

Stile eines Harald Schmidt über die Bühne gehen soll.

Daniel Heinz prescht als Entertainer zügig voran, wenn er seine Gäste und Freunde vorstellt und zu Sekt, Songs und Plauderei an die Bar und aufs Sofa einlädt. Unterstützt wird er von seinem einstigen Kollegen Gerd Opitz, der sich aus dem Theaterruhestand heraus für die „MachBar!“ begeistert hat.

„Wir müssen rund bleiben!“ warnt er, wenn Heinz sich zu verplaudern droht. Mit Mikro und Videokamera öffnet Opitz Schwedter Haustüren und gewährt einen Blick in Schauspielerwohnungen am Fuße der evangelischen Kirche und in der Nähe von Abrissbaggern im WK 8.

Auf dem „MachBar!“-Sofa zwischen röhrendem Hirsch und Schokoladenmädchen ha-

ben schließlich nach ein paar etwas langatmigen Spielrunden Sabrina Pankrath, Michael Kuczynski und Larissa Kristina Puhlmann Platz genommen. Sie stellten ihre Lieblingssongs vor, erzählten von 20 Klimmzügen für die weibliche Schauspieler-Fitness und dem Rollenlernen im Park Heinrichslust. Der 27-jährige Michael Kuczynski, der in Polen zum Sänger und Schauspieler ausgebildet wurde, verriet sogar, dass er gerade ein Angebot aus Polen erhalten habe. Er solle doch mal bis übermorgen einen Song für den Eurovision Songcontest schreiben.

Bei aller Plauderei war den drei jungen Schauspielern das Lampenfieber anzumerken. Sie mussten ganz ohne festgeschriebene Rolle und tiefgründige Probe auf der Bühne stehen und improvisieren.

Doch genau darin besteht der Reiz der Show und das Vergnügen für den Saal. Das Publikum setzte sich bei der Premiere aus vielen interessierten Zuschauern, aber auch aus der Hälfte des Schwedter Schauspielensembles zusammen, das mit klopfendem Herzen die „MachBar!“ verfolgt und mit Pfiffen angespornt hat.

Auf Zuruf aus dem Publikum spielten dann Pankrath, Kuczynski und Puhlmann Skat in der Sauna und einen Kamelritt nach Angermünde vor, um Bio-Futter zu kaufen. Endlich zeigte die „MachBar!“, was machbar ist, nämlich Schauspielkunst. Applaus!

In der nächsten „MachBar!“ am 16. März dreht sich alles um den neuen „Faust“ von Schwedt.



Mehr Bilder zum Thema:
www.moz.de/fotos



Auf dem Barhocker: Larissa Kristina Puhlmann, Michael Kuczynski und Sabrina Pankrath improvisieren, wie das Publikum es will – auf dem Kamel nach Angermünde reitend.

Foto: MOZ/Oliver Voigt

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

DIETMAR RIETZ 06.02.2017 07:55 UHR
RED. UCKERMARK, SCHWEDT-RED@MOZ.DE

Hautnah und unzensuriert

Schwedt (MOZ) "Alles Theater? Alles Machbar!" heißt die Theater-Late-Night-Show, die die Uckermärkischen Bühnen am 8. Februar um 19.30 Uhr zum ersten Mal im Kleinen Saal präsentieren. Regisseur und Moderator Daniel Heinz nennt sie neu, bunt, frech und vor allen Dingen unterhaltsam.



Zur Premiere der Theater-Late-Night-Show begrüßen Moderator Daniel Heinz (2.v.l.) und Gerd Opitz (2.v.r.) das Publikum. Die Show-Stars Sabrina Pankrath, Larissa Kristina Puhlmann und Michael Kuczynski haben ein Song-Repertoire dabei.

© MOZ/OLIVER VOIGT

"Wo gibt es denn in Deutschland noch eine solche Show?", fragt Daniel Heinz. "Zimmer frei!" mit Götz Alzmann und Christine Westermann ist Geschichte. Harald Schmidt ist im Late-Night-Ruhestand. Ansonsten wird überwiegend nur noch in TV-Talkshows politisch korrekt gelabert. Wenig Chancen zu lachen und sich zu amüsieren. Jetzt präsentieren Daniel Heinz und Gerd Opitz wahrscheinlich im Monatsrhythmus eine Schwedter Variante - die "MachBar. Theater-late-Night-Show".

Das klingt nach heiterer Provokation, nach ungetrübtem Selbstbewusstsein, nach frischem Sendungsbewusstsein. Vor allem aber nach Sehnsucht nach Unterhaltung, nach einer großen Spielwiese für Schauspieler, die noch viel, viel mehr können, als sie auf den großen und den kleinen Bühnen in der Oderstadt sonst zeigen dürfen.

Die Stars in der ersten Show sind Sabrina Pankrath, Larissa Kristina Puhlmann und Michael Kuczynski. Begleitet werden sie von Tilman Hintze am Klavier. Er spielt in mehreren Bands, als Bar-Pianist im Hyatt und Ritz-Carlton, hat Filmmusik komponiert und war musikalischer Leiter der Abschlussgala des 1. Europäischen Musicalsulfestivals "Tonight's the Night" 2014.

Was erwartet das Publikum in der Show? "Kleine Uraufführungen, große Schauspielmomente, beeindruckende Gesangs- und Tanzeinlagen, ungewöhnliche Regiekonzepte und Spiele", schnurrt Daniel

Heinz, Moderator á la Jan Böhmermann im feinen Zwirn mit Schlips statt im grauen Machorel-Marsmännchen-Kostüm, das Programm herunter. Seine Bühnenstars bringen Gastgeschenke mit: Songs, Lyrik, Schlagfertigkeit und Spielfreude. Sie werden auf der Bühne improvisieren und ihre Seele vor dem Publikum ausbreiten: Was tun Schauspieler, wenn sie nicht im Rampenlicht stehen? Wo lernen sie Texte, Tänze und Songs, wenn der cholerische Nachbar mit Gewalt droht? Ernähren sich Schauspieler gesünder und sind sie sportlicher als andere Menschen? Sind sie überhaupt Menschen? Was machen sie in der Rente? Wären sie die besseren Präsidenten? Und wie konnte es dazu kommen, dass eine Schauspielerin in Schwedt von der Polizei in den Wald gejagt wurde?

Gerd Opitz an der Seite von Daniel Heinz wird dem Saal einheizen. Eigentlich sollte er auch kochen und zum Nachtschisch würzige Anekdoten aus der Theater-Welt servieren. Kochdüfte sollten das Bühnenspektakel für alle Sinne ergänzen, die Nasen verführen. Warum wird nun gleich zur Premiere der "Machbar" nicht gekocht? Gerd Opitz: "Eine Schauspielerin lebt vegan, die andere mag keine Zwiebeln. Also schmiere ich in der Bühnenküche diesmal nur vegane Kaviarhäppchen und schenke Sekt aus."

Opitz wird nicht nur Häppchen servieren, sondern auch die postfaktischen "Topitz News" aus aller Welt und von vor der Haustür. Wahrscheinlich wird dabei auch offenbart, warum Theaterintendant Reinhard Simon nach Trumps Einreisebann gegen Muslime angeblich nicht mehr in die USA einreisen darf.

Das Publikum kann in der Show seine Lieblingsschauspieler und -schauspielerinnen hautnah und vor allem unzensuriert erleben. Es bestimmt den Fortgang auf der Bühne mit. Ein Wagnis wahrscheinlich für beide Parteien. Denn nicht auszuschließen ist, dass Zuhörer im Spielechaos urplötzlich zu Stars auf der Showbühne avancieren, zum Beispiel beim heiteren Lebenstraum- oder Beruferaten.

Wie fühlen sich die beiden neuen Showstars kurz vor der Premiere? Daniel Heinz: "Der Adrenalinpiegel geht hoch, zumal ich parallel für den Faust probe." Gerd Opitz: "Ich träume nachts schon von der Show."

Uckermärkische Bühnen Schwedt, 8. Februar, 19.30 Uhr: Premiere "Alles Theater? Alles machbar! - Die neue Theater-Late-Night-Show" im Kleinen Saal

© 2017 **MOZ.DE** MÄRKISCHES MEDIENHAUS GMBH & CO. KG